

Schwerpunkt

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

PROGRAMM

Januar bis Juni 2021



Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Impressum



Herausgeberin:

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6

55116 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 16 29 70

Fax: 0 61 31 - 16 17 29 70

E-Mail: lpb.zentrale@politische-bildung-rlp.de

Homepage: www.politische-bildung-rlp.de

Verantwortlich:

Bernhard Kukatzki

Grafikdesign, Layout:

Birgit Elm

Bildnachweis:

- LpB-Archiv

- Wikimedia Commons

Titelbild:

Gottesdienst im Betsaal Ludwigstraße 20 in Neustadt a.d. Weinstraße,
Aufnahme von 1953

Druck:

Druckerei Wolf, 55218 Ingelheim

Schwerpunkt

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Programm Januar bis Juni 2021

Vorwort

Neues Halbjahr – neuer Themenschwerpunkt. Im dritten Jahr nun widmet sich die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (LpB) jeweils ein halbes Jahr lang einem spezifischen Thema. Neben den zahlreichen anderen parallel behandelten Bereichen unserer vielfältigen Bildungsarbeit wird dabei ein Thema besonders intensiv behandelt, betrachtet und diskutiert. In den Vorjahren stellten die Themengebiete Konsum, 1968, Frauen, Migration, Griechenland und Klimawandel Schwerpunkte dar. Im ersten Halbjahr 2021 nun bieten wir Ihnen ein breites Portfolio an Angeboten zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ an.

Im Jahr 321 ist erstmals jüdisches Leben in Deutschland urkundlich dokumentiert, jüdische Gemeinden sind seit der Spätantike wichtiger Bestandteil der europäischen Kultur. Und auch Rheinland-Pfalz kann auf eine reiche jüdische Geschichte zurückblicken, die Bewerbung der SCHUM-Städte Speyer, Worms und Mainz als UNESCO-Weltkulturerbe ist ein markantes Beispiel dafür. Doch es geht nicht nur um Geschichte, es geht auch darum, dass den Bürgerinnen und Bürgern die Gegenwart jüdischen Lebens nahegebracht und damit sichtbar und erlebbar wird. Wir wollen damit im Jubiläumsjahr als LpB dazu beitragen, dass die Bedeutung jüdischer Kultur und Geschichte für Deutschland wachgehalten wird und damit auch die Erinnerung und das Gedenken an die in der NS-Zeit vertriebenen und ermordeten einfachen Menschen von nebenan, in den vielen kleinen Landgemeinden und Städten, die Nachbarn, Berufs- und Vereinskollegen oder Schulfreunde. Vielleicht gelingt es mit unserem Angebot auch die eine oder andere kulturelle, politische oder interreligiöse Debatte innerhalb der Gesellschaft anzustoßen und ein deutliches Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!



Bernhard Kukatzki
Direktor



Dr. Sarah Scholl-Schneider
Stellv. Direktorin

Ausstellung

Beginn bitte der
LpB-Webseite
entnehmen

bis 26.5.21

67574 Osthofen
Gedenkstätte KZ Ostho-
fen, Ziegelhüttenweg 38

Anmeldung:

info@
ns-dokuzentrum-rlp.de

Information:

Uwe Bader

uwe.bader@ns-
dokuzentrum-rlp.de

Zu den geltenden
Öffnungszeiten der Ge-
denkstätte KZ Osthofen



GEDENKSTÄTTE
KZ OSTHOFEN

Renato Mordo – jüdisch, griechisch, deutsch zugleich. Ein Künstlerleben im Zeitalter der Extreme

Die Ausstellung stellt das Werk und den von den politischen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts vielfach überschatteten Lebenslauf des ehemaligen Operndirektors Renato Mordo in den Mittelpunkt. Er war 1952 bis 1955 Direktor der Oper in Mainz. Der Fokus der Ausstellung liegt insbesondere auf den Folgen der deutschen Besatzung und des Zweiten Weltkrieges für Griechenland im Allgemeinen und exemplarisch für die Persönlichkeit von Renato Mordo. Dem Emigranten schicksal dieses europäisch und humanistisch geprägten Kulturschaffenden mit jüdischen, griechischen und österreichisch-deutschen Wurzeln kommt paradigmatische Bedeutung zu. Mordo überlebte 1944 das KZ Chaidari in Athen.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Infolge der unklaren Pandemieentwicklungen sind die tatsächlichen Besuchsmöglichkeiten bitte jeweils der Webseite der LpB zu entnehmen
www.politische-bildung-rlp.de/veranstaltungen



Renato Mordo – Ausstellung in der Gedenkstätte KZ Osthofen

Antijudaismus und Antisemitismus in Vergangenheit und Gegenwart

Wir erleben ein erschreckendes Aufleben des Antisemitismus, Menschen, die eine Kippa tragen, werden beschimpft und bedroht, Synagogen sind nicht sicher, sondern brauchen einen besonderen Schutz. In allen Gesellschaftsschichten und auch allen politischen Richtungen wird sich zunehmend antisemitischer Klischees bedient. Woher kommen solche Klischees, welche Formen von Antijudaismus und Antisemitismus gibt es in der Geschichte von der Antike bis heute? Wie können wir gegen den aktuell wachsenden Antisemitismus vorgehen?

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Schwerpunkt Rhetorik der Universität Koblenz-Landau

Jüdisches Leben in der ehemaligen DDR

Die Staatsbürger jüdischen Glaubens waren in der DDR eine unbequeme Minderheit von hoher politischer Bedeutung. Vierzig Jahre jüdischer Geschichte in der DDR lassen auf eindruckliche Weise zentrale Momente der DDR-Geschichte und einige ihrer inneren Widersprüche erkennbar werden. Referent: Jakob Babinski, ehem. Jüdische Gemeinde Leipzig.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Jüdische Kultusgemeinde Koblenz



Vortrag von
Prof. Dr. Micha
Brumlik

Verscho
ben

Montag

11.1.21

19:00 Uhr

76829 Landau

Uni Landau, Festsaal (BS 085) in der Bürgerstr. 23

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-bildung-rlp.de

Vortrag und
Diskussion mit
Jakob Babinski

Dienstag

Verscho
ben

12.1.21

19:00 Uhr

56068 Koblenz

Kurt-Esser-Haus
Markenbildchenweg 38
Großer Saal (2. Etage)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Dieter Gube

dieter.gube@politische-bildung-rlp.de

Vortrag und
Diskussion

Dienstags

26.1.21

23.2.21

2.3.21

jeweils 19:00 Uhr

Donnerstag

8.4.21

19:00 Uhr

56068 Koblenz
Kurt-Esser-Haus
Markenbildchenweg 38
Großer Saal (2. Etage)

Anmeldung:
[anmeldung@politische-
bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)

Information:
Dieter Gube

Präsentation

ab
Januar 2021

[https://www.
gedenkstaette-osthofen-
rlp.de](https://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de)

Information:
Ulrike Holdt

[ulrike.holdt@ns-
dokuzentrum-rlp.de](mailto:ulrike.holdt@ns-dokuzentrum-rlp.de)



Jüdische Familien in Koblenz –
Geschäftsleute und Mäzene

26.01.2021 Reynette Bonenfant
Referent: Im LHA angefragt

Verschoben

23.02.2021 Familie Mendelssohn
Referent: Johannes Stein

02.03.2021 Familie Seligmann
Referent: Dr. Ulrich Offerhaus

08.04.2021 Familie Mayer-Alberti
Referentin: Judith Höhn-Engers

Veranstalter:
Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:
Freundschaftskreis Koblenz – Petah Tikva



Biographien jüdischer Häftlinge im
KZ Osthofen

Ab Januar 2021 auf der Homepage
der Gedenkstätte KZ Osthofen

Für die Häftlinge jüdischer Abstammung stand die Haft im KZ Osthofen am Beginn einer Zeit, die von gezielter Ausgrenzung, enthemmter Gewalt und wirtschaftlichem Ruin geprägt war. Der stetig zunehmende Antisemitismus brachte viele dazu, ihr Heimatland zu verlassen. Diejenigen die blieben, wurden meist mit ihren Familien in Konzentrationslager oder Ghettos deportiert. Nur ein kleiner Teil kehrte zurück.

Begleitend zum Themenschwerpunkt präsentiert die Gedenkstätte KZ Osthofen ab Januar 2021 auf ihrer Homepage Lebenswege jüdischer Männer, die zwischen 1933 und 1934 im KZ Osthofen inhaftiert waren.

Veranstalter:
Landeszentrale für politische Bildung RLP

Die Kinder von La Guette. Biographien von jüdischen Kindern aus der Pfalz

Bis zum Kriegsbeginn am 1.9.1939 konnten Tausende jüdische Kinder, wenige mit ihren Eltern, nach Frankreich und England fliehen. Es gibt eine Vielzahl von Dokumenten, die die Hintergründe dieser Flucht und Erfahrungen beleuchten und von der Leistung und Lebensgefahr der Jugendlichen und der helfenden Kräfte in Frankreich berichten.

Ausgehend von diesen Beispielen kann in vielen Städten und Regionen in Rheinland-Pfalz Bezug auf örtliche Schicksale genommen und evtl. auch Kontakt zu Nachkommen hergestellt werden.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Pädagogisches Landesinstitut Speyer

Zielgruppe:

Lehrkräfte aller Schularten aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Luxemburg sowie Multiplikatoren/innen für historisch-politische Erwachsenenbildung

Terror gegen Juden

Unhaltbare Zustände, wie die Notwendigkeit der Bewachung jüdischer Schulen und Polizeischutz für Synagogen, waren für Ronen Steinke – Jurist und Redakteur der „Süddeutschen Zeitung“ – Anlass für die Recherchen zu seinem neuen Buch „Terror gegen die Juden. Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt – eine Anklage“. Er erzählt von jüdischem Leben im Belagerungszustand. Er trifft Rabbinerinnen und Polizisten, Staatsschützer, Geheimdienstler und Minister. Vortrag und Diskussion sollen sich auf die Frage staatlichen Handelns und die Reaktionen der Justiz konzentrieren.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



Lehrerfortbildung

Montag

8.2.21

16:30 Uhr

**54421 Hinzert-Pöler
Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert**

Anmeldung:

steffen.reinhard@gedenkstaette-hinzert-rlp.de

Information:

Steffen Reinhard

steffen.reinhard@gedenkstaette-hinzert-rlp.de



GEDENKSTÄTTE
SS-SONDERLAGER
KZ HINZERT

Online-Vortrag und Gespräch

Donnerstag

11.2.21

19:00 Uhr

online

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Anne Waninger

anne.waninger@politische-bildung-rlp.de

Fortbildung

Freitag

12.2.21

9:30 - 16:30 Uhr

67574 Osthofen

Gedenkstätte KZ Osthofen,
Ziegelhüttenweg 38**Anmeldung:**

info@

ns-dokuzentrum-rlp.de

Information:

Martina Ruppert-Kelly

martina.ruppert@ns-

dokuzentrum-rlp.de

GEDENKSTÄTTE
KZ OSTHOFEN

Antisemi- Was? Umgang mit Antisemitismus in der Schule

Wie zeigen sich antisemitische Einstellungen bei Jugendlichen heute – und warum? Welche pädagogischen Handlungsstrategien gibt es? Was sind sinnvolle präventive Ansätze? Was ist in konkreten Konfliktsituationen zu tun? Welche Möglichkeiten der Intervention und Nachsorge haben wir in der Bildungsarbeit? Die Fortbildung unterstützt Sie und Ihr Kollegium bei der Entwicklung von Handlungsstrategien gegen Antisemitismus im pädagogischen Raum.

Referentinnen: Aylin Kortel und Tami Rickert,
Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt/M.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt/M.



Gedenkstele an Anne Franks Geburtshaus

Zwischen Berlin und Tel Aviv – ein Wanderer zwischen den Welten

Ganz Deutschland reizt junge Menschen aus der ganzen Welt. Sogar und gerade Jüdinnen und Juden, und das 80 Jahre nach dem Holocaust. Alex Elsohn ist als Schweizer in seiner Jugend nach Israel ausgewandert, jetzt hat er ein Unternehmen in Berlin aufgebaut und kann sich seinen Lebensabend in Mainz vorstellen. Was treibt ihn an, wie erlebt er den zunehmenden Antisemitismus im Land?

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Vortrag von
Alex Elsohn

Dienstag

16.2.21

18:30 Uhr

55116 Mainz

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-bildung-rlp.de



Neue Synagoge in Berlin

Veranstaltung

Donnerstag

25.2.21

18:00 Uhr

55116 Mainz

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Am Kronberger Hof 6

Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-
bildung-rlp.de

Information:

Anne Waninger

anne.waninger@

politische-bildung-rlp.de

Vortrag von Dr. Kim
Wünschmann

Donnerstag

25.2.21

18:00

67574 Osthofen

Gedenkstätte KZ Ostho-
fen, Ziegelhüttenweg 38

Anmeldung:

info@

ns-dokuzentrum-rlp.de

Information:

Angelika Arenz-Morch

info@ns-dokuzentrum-

rlp.de



Meet a Jew – Nice to meet Jew!

Bei „Meet a Jew“ haben Sie die Gelegenheit mit jüdischen Jugendlichen und Erwachsenen, die sich ehrenamtlich im Projekt engagieren, über das aktuelle jüdische Leben in Deutschland zu sprechen. Gewinnen Sie einen Einblick in deren persönlichen Alltag, einen Überblick über die Vielfalt der jüdischen Identitäten und fragen Sie, was Sie schon immer wissen wollten.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Zentralrat der Juden in Deutschland

Jüdische Häftlinge in den frühen Kon-
zentrationenlagern unter besonderer
Berücksichtigung des KZ Osthofen

Der Vortrag untersucht die Umstände der Verhaftung, die besonderen Haftbedingungen und Praxis der Entlassung jüdischer Häftlinge in frühen Konzentrationslagern. Auf dem Weg zur Sicherung ihrer neugewonnenen Macht nahmen die Nationalsozialisten ab dem Frühjahr 1933 auch zahlreiche Juden in sogenannte Schutzhaft. Terror und Willkür waren allgegenwärtig und die frühen Konzentrationslager – darunter auch das KZ Osthofen – trugen bei zur Einschüchterung, Entrechtung und Vertreibung von Jüdinnen und Juden aus Deutschland.

Die Autorin: Dr. Kim Wünschmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München und Koordinatorin für die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin. Sie forscht zur Geschichte des Nationalsozialismus sowie zur jüdischen Geschichte und ist Mitherausgeberin des Buches „... der schrankenlosen Willkür ausgeliefert“. *Häftlinge der frühen Konzentrationslager 1933–1936/37*.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Förderverein Projekt Osthofen e.V.

Meet a Jew – Nice to meet Jew!

Jüdisches Leben in Deutschland wieder sichtbarer machen will der Zentralrat der Juden mit seiner Aktion „Meet a Jew“. Etwa 200.000 Angehörige dieser Religionsgruppe leben derzeit in Deutschland, in Rheinland-Pfalz sind es ca. 3000. Wie auch bei anderen Religionen, sind nicht alle Zugehörigen religiös. Der Zentralrat in Berlin beziffert die Zahl seiner bundesweit ansässigen Mitglieder auf ca. 100.000. Der größte Teil davon kam in den vergangenen Jahren aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Die größten Gemeinden sind in Berlin, München, Frankfurt am Main und Düsseldorf.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP
Volkshochschule Bad Bergzabern

Kooperationspartner:

Zentralrat der Juden in Deutschland

Regionalhistorische Exkursion nach Trier

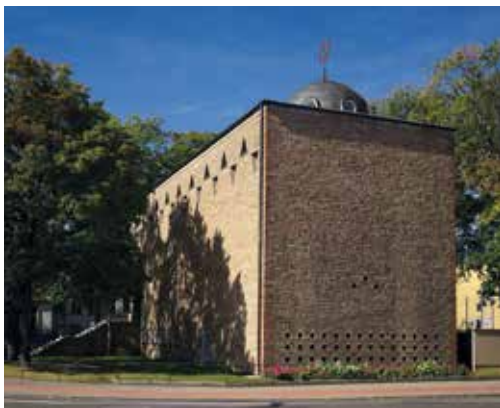
Die Tagesexkursion führt zu den wichtigsten jüdischen Orten und Einrichtungen in Trier, u.a. dem Jüdischen Friedhof, der Synagoge und auch dem Karl-Marx-Haus. Mit Führungen und Gesprächen mit Vertretern vor Ort. Für die Exkursion ist ein Betrag bei der VHS Koblenz zu entrichten.

Veranstalter:

Volkshochschule Koblenz

Kooperationspartner:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



Synagoge Trier

Veranstaltung

Donnerstag

25.2.21

17:00 Uhr

76887 Bad Bergzabern
Rötzweg 7
Haus des Gastes
Konferenzraum

Anmeldung:

www.vhs-bergzabern.de/programm/433-v382-meet-a-jew

Information:

Angelika Burkhard

info@vhs-bergzabern.de

Exkursion

Donnerstag

4.3.21

8:45 Uhr

56068 Koblenz
Bahnhofshalle

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Nicole Kuprian
Volkshochschule Koblenz
Hoevelstraße 6
56073 Koblenz

inge.asche@vhs-koblenz.de

Tel.: 0261 – 129 3740

Öffentliche Führung

Sonntag

7.3.21

14:00 Uhr

67574 Osthofen

Gedenkstätte KZ Osthofen,
Ziegelhüttenweg 38

Anmeldung:

info@

ns-dokuzentrum-rlp.de

Information:

Martina Ruppert-Kelly

martina.ruppert@ns-

dokuzentrum-rlp.de



Jüdische Häftlinge im KZ Osthofen

Bei dieser Führung zur Geschichte des Konzentrationslagers Osthofen stehen die jüdischen Häftlinge im Mittelpunkt: Wie wurden sie im KZ Osthofen behandelt, warum waren sie dort inhaftiert und wie sah ihr weiteres Schicksal aus?

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



Gedenkstätte KZ Osthofen

Dokumentarfilm

Dienstag

16.3.21

18:30 Uhr

55116 Mainz

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-
bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-
bildung-rlp.de

Juden zwischen Israel und Deutschland

ZDF-Dokumentarfilm von Dietmar Schulz mit
anschließendem Filmgespräch mit dem Autor

Sie überlebten den Nazi-Terror, aber sie wussten nicht wohin: 220 000 Juden im Westen Deutschlands – befreit, vertrieben, heimatlos. Sie mussten sich entscheiden: Sollen sie im Land der Täter bleiben oder besser nach Palästina/Israel auswandern? Die Dokumentation von Dietmar Schulz zeigt mit wenig bekannten Filmaufnahmen die Entstehung der neuen Gemeinden, die mit vielerlei Problemen zu kämpfen hatten. Was nach dem Krieg niemand für möglich gehalten hatte, ist heute Realität: Juden haben wieder eine Heimat in Deutschland.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Deutsch-Israelische Gesellschaft,
Arbeitsgemeinschaft Mainz

Der jüdische Friedhof und die Synagoge in Koblenz

Eine Kaufurkunde aus dem Jahr 1303 belegt das hohe Alter des jüdischen Friedhofs im Koblenzer Stadtteil Rauental, wo nach der Zerstörung der Synagoge in der Altstadt eine neue Synagoge errichtet wurde. Nach der Führung über den Friedhof und in der Synagoge besteht die Gelegenheit anschließend am Kabbalat Schabbat teilzunehmen, dem traditionellen Beginn des Schabbat an jedem Freitagabend.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Jüdische Kultusgemeinde Koblenz



Synagoge Koblenz



Jüdischer Friedhof Koblenz

**Führung und
Diskussion mit
Christoph Simonis**

Freitag

26.3.21

16:00 Uhr

**56068 Koblenz
Kurt-Esser-Haus
Markenbildchenweg 38
Großer Saal (2. Etage)**

Anmeldung:

[anmeldung@politische-
bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)

Information:

Dieter Gube

[dieter.gube@politische-
bildung-rlp.de](mailto:dieter.gube@politische-
bildung-rlp.de)

Buchpräsentation und Gespräch mit Michael Wuliger und Dr. Nora Pester

Sonntag
11.4.21
11:00 Uhr

55116 Mainz
Landeszentrale für politi-
tische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:
[anmeldung@politische-
bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)

Information:
Rainer Ullrich

[rainer.ullrich@politische-
bildung-rlp.de](mailto:rainer.ullrich@politische-
bildung-rlp.de)

Koscher durch die Krisen. Wuligers Wochen.

Ausgewählte Kolumnen aus der „Jüdischen Allgemeinen“

Michael Wuliger stellt sein neu erschienenes Buch im Gespräch mit Dr. Nora Pester vor. Michael Wuliger, geboren 1951 in London, wuchs in Wiesbaden auf, studierte in Marburg und lebt in Berlin. Von 1991 bis 2016 war er Kulturchef der „Jüdischen Allgemeinen“. 2009 erschien sein Buch „Der koschere Knigge – trittsicher durch die deutsch-jüdischen Fettnäpfchen“. Dr. Nora Pester ist Verlegerin des Hentrich & Hentrich Verlages Berlin.

Veranstalter:
Landeszentrale für
politische Bildung RLP



Stadtrundgang mit Luis Caballero

Sonntag
11.4.21
15:00 Uhr

55116 Mainz
Fastnachtsbrunnen
Schillerplatz

Anmeldung:
[anmeldung@politische-
bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-
bildung-rlp.de)

Information:
Anne Waninger

[anne.waninger@
politische-bildung-rlp.de](mailto:anne.waninger@
politische-bildung-rlp.de)

Jüdisches Leben in Mainz

Die Geschichte jüdischen Lebens in Mainz reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück. Für europäische Juden hatte Mainz eine herausragende Bedeutung. So wirkten hier bedeutende Gelehrte wie Gershom Ben Jehudah, die nicht nur die jüdische Kultur in ihrer Region prägten. Ihr Schaffen beeinflusste auch die Gesellschaft insgesamt und spielt bis heute eine wichtige Rolle.

Die Verfolgung und Entrechtung von Juden in Mainz wird ebenso beleuchtet wie die Phasen von Aufbruch, Emanzipation und gesellschaftlicher Teilhabe. Hierbei werden auch die Biographien verschiedener jüdischer Frauen betrachtet.

Veranstalter:
Landeszentrale für politische Bildung RLP

Im Gespräch mit Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Julius H. Schoeps ist Historiker und Politikwissenschaftler. Er hat Geschichte, Geistesgeschichte, Politik- und Theaterwissenschaft in Erlangen und Berlin studiert. Von 1974 bis 1991 war er Professor für Politische Wissenschaft und Direktor des Salomon Ludwig Steinheim Instituts für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg. Von 1991 bis 2007 war er Professor für Neuere Geschichte (Schwerpunkt deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam und hatte zahlreiche Gastprofessuren in den USA, Israel, Großbritannien und weiteren europäischen Ländern inne. Von 1993 bis 1997 war er Gründungsdirektor des Jüdischen Museums der Stadt Wien. Seit 1992 ist er Gründungsdirektor des Moses Mendelssohn-Zentrums für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Argumentationstraining Antisemitismus

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz bietet seit vielen Jahren Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen an. Das Training behandelt die Frage, wie Menschen damit umgehen, wenn sie mit menschenfeindlichen, rassistischen oder diskriminierenden Äußerungen oder Meinungen konfrontiert werden. Zum Themenschwerpunkt „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ bietet die Landeszentrale für politische Bildung ein Argumentationstraining an, das sich speziell mit dem Thema Antisemitismus in unserer Gesellschaft und im sprachlichen Alltag auseinandersetzt.

Trainer*innen: Andrea Barie und Luis Caballero.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



© Tom Fiedler

Vortrag und Diskussion

Dienstag

13.4.21

18:00 Uhr

55116 Mainz

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Rainer Ullrich

rainer.ullrich@politische-bildung-rlp.de

Workshop

Freitag

16.4.21

16:00 - 19:00 Uhr

Samstag

17.4.21

9:30 - 15:30 Uhr

55116 Mainz

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Anne Waninger

anne.waninger@politische-bildung-rlp.de

Autorenlesungen mit Andreas Berg

Sonntags

18.4.21

25.4.21

13.6.21

jeweils um 11:00

Am 18.4.21 in 55116 Mainz
Landeszentrale für politische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Bernhard Kukatzki

bernhard.kukatzki@politische-bildung-rlp.de

[politische-bildung-rlp.de](mailto:bernhard.kukatzki@politische-bildung-rlp.de)

Dokumentarfilm und anschließendes Filmgespräch

Donnerstag

22.4.21

18:30 Uhr

55116 Mainz
Landeszentrale für politische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-bildung-rlp.de

[politische-bildung-rlp.de](mailto:horst.wenner@politische-bildung-rlp.de)

Sommer 1934 oder wie der Führer mir meine erste Liebe ausspannte

Jakob Felsenthal, ein jüdischer Maler aus England, fährt nach sechzig Jahren in seine alte Pfälzer Heimat. Er verdankt sein Leben nur einem Kindertransport, der ihn vor dem nationalsozialistischen Terror rettete. Mit zwiespältigen Gefühlen kehrt er in das Dorf unbeschwerter Ferienzeiten bei seinen Großeltern zurück. Aber die Welt von einst ist versunken, nichts ist mehr so, wie es war. Bei seinen Streifzügen erinnert er sich an seine erste große Liebe Christine, die Nichte des evangelischen Dorfpfarrers. Die Auswirkungen der Nürnberger Rassengesetze brachten einst die jungen Liebenden in große Gefahr. Mit großer Wärme und Intensität setzt Andreas Berg in seinem Roman „Sommer 1934 oder wie der Führer mir meine erste Liebe ausspannte“ dem Landjudentum ein Denkmal. Er erzählt vom Untergang einer lebendigen Kultur, von einem Verlust der geliebten Heimat.

Die Veranstaltungsorte für 25.4.21 und 13.6.21 bitte zeitnah unserer Homepage entnehmen.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Die SchUM-Städte – Jerusalem am Rhein

Auf den Spuren einer Weltkultur

Filmgespräch mit dem Autor und Vertreter der Initiative des Antrages auf Weltkulturerbe zum Stand des Verfahrens

Mainz, Worms und Speyer gelten als „Jerusalem am Rhein“. Dort gab es im Mittelalter wichtige Talmudschulen, deren Gelehrte Verordnungen, Gebete und Klagelieder verfassten, die bis heute das aschkenasische Judentum prägen. „Von unseren Lehrern in Mainz, Worms und Speyer ist die Lehre ausgegangen für ganz Israel und darüber hinaus“, lobte ein Jerusalemer Rabbiner damals die Talmudschulen am Rhein. Ein Weltkulturerbe, das auf die Anerkennung durch die UNESCO wartet. In der ZDF-Dokumentation lassen Darmstädter Computer-Experten auf dem Bildschirm 3-D-Rekonstruktionen früherer Synagogen in Speyer und Worms entstehen.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Deutsch-Israelische Gesellschaft,
Arbeitsgemeinschaft Mainz

Renato Mordo: jüdisch, griechisch, deutsch zugleich

Der 1894 geborene Regisseur Renato Mordo, der bis 1932 in Darmstadt wirkte, war einer der produktivsten und vielseitigsten Theaterkünstler der Weimarer Republik. Den Sohn eines jüdisch-griechischen Vaters und einer jüdischen Wienerin drängten antisemitische Anfeindungen 1932 zunächst ins Prager Exil. 1939 konnte er nach Griechenland ausreisen. In Athen konnte Mordo ein Engagement als Chefregisseur der in Gründung befindlichen Griechischen Staatsoper antreten. Während der deutschen Besetzung ins KZ Chaidari verschleppt, überlebte er nur aufgrund glücklicher Umstände. Nach weiteren Engagements in Ankara und Tel Aviv kehrte Renato Mordo 1952 als Oberspielleiter der Mainzer Oper nach Deutschland zurück. Der Kurator der Ausstellung in der Gedenkstätte KZ Osthofen, Torsten Israel, stellt Leben und Wirken des Opernregisseurs vor.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Stadtmuseum Ludwigshafen

Vortrag von
Torsten Israel

Mittwoch
28.4.21
19:00 Uhr

67059 Ludwigshafen
Stadtmuseum
Rathausplatz 20

Anmeldung:

info@
ns-dokuzentrum-rlp.de

Information:

Uwe Bader

uwe.bader@ns-
dokuzentrum-rlp.de



GEDENKSTÄTTE
KZ OSTHOFEN



Ausstellungsplakat

Vortrag von
Dr. Ines Linden-Kamuf

Mittwoch
28.4.21
19:00 Uhr

55116 Mainz
Landeszentrale für politische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:
anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:
Alfred Wittstock

Alfred.Wittstock@gmx.de

Erinnern und Vergessen – die Shoah im kulturellen Gedächtnis Deutschlands

Im Mai 2005 wurde in Berlin das Denkmal für die ermordeten Juden Europas nach 18 Jahre langer Debatte eröffnet. Die Errichtung eines nationalen Denkmals drohte jedoch zuvor mehrmals an der Herausforderung zu scheitern, die Shoah in ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung festzuschreiben und ein gesamtdeutsches Gedächtnis zu konstruieren.

Heute zählt das Stelenfeld zu den Top-Sehenswürdigkeiten Berlins. Doch was leistet es tatsächlich in der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit?

Veranstalter:

Deutsch-Israelische Gesellschaft,
Arbeitsgemeinschaft Mainz

Kooperationspartner:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



Stelenfeld Berlin

Vortrag von
Judith Kessler

Donnerstag
29.4.21
19:00 Uhr

Bitte entnehmen Sie
aktuelle Informationen
unserer Homepage

Anmeldung:
anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:
Bernhard Kukatzki

bernhard.kukatzki@politische-bildung-rlp.de

Koffer ein, Koffer aus... Jüdische Ab- und Zuwanderung in Deutschland nach 1945

Vor 1933 lebten über 600.000 Juden in Deutschland. Im Frühjahr 1945 waren es noch 14.000 Juden, die als „U-Boote“ versteckt oder in „Mischehen“ dem Morden entgangen waren. Aus den befreiten Konzentrationslagern kamen hauptsächlich osteuropäische Juden hinzu – 50.000 DPs, Displaced Persons, die als nicht repatriierbar galten. Mit den Ereignissen in der DDR 1953, Ungarn 1956, Polen und Prag 1968 kamen neue jüdische Migranten. Die Einwanderungswellen vor 1990 führten jedoch kaum zu einer Vergrößerung der überalterten jüdischen Gemeinden. Das änderte sich ab 1989/90 mit dem Zuzug von Juden aus der Ex-Sowjetunion grundlegend. Damit änderte sich auch das Gefüge und die Ausrichtung(en) der Gemeinschaft. Und die bisherige Majorität in den Gemeinden wurde zur Minorität.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Renato Mordo: jüdisch, griechisch, deutsch zugleich

Der Kurator der Ausstellung in der Gedenkstätte KZ Osthofen, Torsten Israel, stellt in seinem Vortrag Stationen des Lebens von Renato Mordo vor. Er gibt Einblicke in das Schaffen dieses außergewöhnlich produktiven, vielseitigen und kreativen Theater- und Opernregisseurs und spricht über die theater- und kulturgeschichtliche Bedeutung und die Vielfalt des Nachlasses des Künstlers. Im Exil in Athen konnte Mordo ein Engagement als Chefregisseur der 1940 in Gründung befindlichen Griechischen Staatsoper antreten. Er nahm damit im kulturellen Leben der griechischen Hauptstadt sogleich eine prominente Position ein. Während der deutschen Besetzung Griechenlands ins KZ Chaidari verschleppt, überlebte er nur aufgrund glücklicher Umstände. Nach weiteren Engagements in Ankara und Tel Aviv kehrte Renato Mordo 1952 als Oberspielleiter der Mainzer Oper nach Deutschland zurück.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP
Förderverein Projekt Osthofen e.V.

Jewish Disneyland oder klesmerfreie Zone?

Wie sehen die kulturellen Orientierungen und das religiöse Selbstverständnis in Deutschland lebender Juden heute aus? Gehen sie noch in die Synagoge, essen sie koscher, lassen sie ihre Kinder beschneiden, stehen sie auf Klesmermusik oder auf klesmerfreie Zonen? Unterscheiden sich die Orientierungen von russischen und deutschen, jungen und alten Juden? Finden wir „die Juden“ – wie die Berlintonen – im so genannten Scheunenviertel oder findet jüdisches Leben andernorts statt? Kurz: Stimmen Klischees, Selbstdarstellung und Wirklichkeit überein?

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Vortrag von Torsten Israel

Donnerstag
29.4.21
19:00 Uhr

67574 Osthofen
Gedenkstätte KZ Osthofen,
Ziegelhüttenweg 38

Anmeldung:

info@
ns-dokuzentrum-rlp.de

Information:

Uwe Bader

uwe.bader@ns-
dokuzentrum-rlp.de



Vortrag von Judith Kessler

Montag
3.5.21
19:00 Uhr

Bitte entnehmen Sie
aktuelle Informationen
von unserer Homepage

Anmeldung:

anmeldung@politische-
bildung-rlp.de

Information:

Bernhard Kukatzki

bernhard.kukatzki@
politische-bildung-rlp.de

Lehrerfortbildung

Montag

3.5.21

10:00 - 16:30 Uhr

54290 Trier

**Synagoge Trier, jüdischer
Friedhof in der
Weidegasse Trier**

Anmeldung:

steffen.reinhard@gedenkstaette-hinzert-rlp.de

Information:

Steffen Reinhard

steffen.reinhard@ns-dokuzentrum-rlp.de



GEDENKSTÄTTE
SS-SONDERLAGER
KZ HINZERT

Jüdisches Leben in Trier vor und nach dem Krieg

1957 wurde die neue Synagoge in Trier eingeweiht. Die Stadt Trier blickt auf eine lange jüdische Tradition zurück. Als älteste Beweise für Juden in Trier gelten ein Öllämpchen und eine Menora aus dem Jahr 350. Fast 800 Mitglieder zählte die Gemeinde noch 1938. Nach Holocaust und Krieg waren es nur noch 14.

Im Rahmen der Fortbildung erhalten die Teilnehmer Einblicke in jüdisches Leben vor und nach dem Krieg. Auf dem Programm stehen ein Besuch der Synagoge und des alten jüdischen Friedhofes in Trier.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Jüdische Kultusgemeinde Trier,
Pädagogisches Landesinstitut Speyer

Zielgruppe:

Lehrkräfte aller Schularten aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Luxemburg sowie Multiplikatoren/innen für historisch-politische Erwachsenenbildung

Besichtigung mit Peter Szmere

Mittwoch

5.5.21

15:00 Uhr

54290 Trier

Der alte jüdische Friedhof, Weidegasse

Anmeldung:

info@gedenkstaette-hinzert.de

Information:

Dr. Beate Welter

info@gedenkstaette-hinzert.de



GEDENKSTÄTTE
SS-SONDERLAGER
KZ HINZERT

Der alte jüdische Friedhof in Trier

Besuch des im 17. Jahrhundert angelegten jüdischen Friedhofes, der bis 1922 belegt wurde. Zu den bedeutendsten Grabstätten zählen heute die der Vorfahren von Karl Marx.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



Alter jüdischer Friedhof, Trier

Die Geschichte der Jüdischen Gemeinde Ehrenbreitstein im Spiegel ihres jüngst erschlossenen Memorbuchs

Memorbücher sind eine seit dem 13. Jahrhundert bestehende Tradition des Totengedenkens. Eine weitere wichtige Funktion der Memorbücher war die Geschichte der Gemeinde für die Nachkommen zu erhalten und so finden sich in ihnen nicht nur die Namen der Verstorbenen, sondern auch besondere Ereignisse. Anhand des Memorbuches für die jüdische Gemeinde in der Residenzstadt Ehrenbreitstein lässt sich die Geschichte für einen Zeitraum von 1600 bis 1850 nachvollziehen.

Veranstalter:

Landesbibliothekszentrum Koblenz

Kooperationspartner:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Das geistige jüdische Erbe von Speyer, Worms und Mainz

Mit Rabbiner Aharon Vernikovsky, Mainz / Dr. Susanne Urban, Geschäftsführerin des SchUM-Städte-Vereins / Prof. Dr. Andreas Lehnardt, Johannes Gutenberg-Universität Mainz / Igal Avidan, Journalist, Autor, Berlin – Moderation: Alfred Wittstock, Mainz

Die rabbinischen Vorschriften u.a. zu Rechten der Frauen, zum Scheidungsrecht, zum Briefgeheimnis aus den SchUM-Gemeinden (aus Speyer = Schpira, Worms = Vormaisa und Mainz = Magenza), aber auch bis heute gesagte Gebete waren bereits um das Jahr 1000 richtungsweisend für das europäische Judentum. Sie machten diese Gemeinden und Städte zum Zentrum der Gelehrsamkeit, es zog daher Studierende aus ganz Europa an; in der Diskussion geht es daher auch um die geistige Hinterlassenschaft der SchUM-Gemeinden und ihre Wirkgeschichte.

Veranstalter:

Deutsch-Israelische Gesellschaft, Arbeitsgemeinschaft Mainz

Kooperationspartner:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Vortrag und Diskussion mit Dr. Ulrich Offerhaus

Donnerstag

6.5.21

18:00 Uhr

56068 Koblenz
Landesbibliothekszentrum
Bahnhofplatz 14

Anmeldung:

anmeldung@politischebildung-rlp.de

Information:

Benjamin Merkler

merkler@lbz-rlp.de

Tel: 0261 – 91500 477

Podiumsdiskussion

Donnerstag

6.5.21

19:00 Uhr

55118 Mainz
Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde Mainz
Synagogenplatz 1

Anmeldung:

anmeldung@politischebildung-rlp.de

Information:

Alfred Wittstock

mainz@digev.de

Matinee mit Jo Frank und Peter Tilling

Sonntag

9.5.21

11:00 Uhr

67480 Edenkoben
Künstlerhaus Edenkoben
Klosterstraße 181

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-bildung-rlp.de

Dokumentarfilm von Britta Wauer

Dienstag

11.5.21

18:30 Uhr

55116 Mainz
Landeszentrale für politische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-bildung-rlp.de

Lyrik und Musik im Dialog

Lyrik und Musik im Dialog – mehrsprachige Wortkunst trifft auf musikalische Virtuosität

Matinee mit Jo Frank (Lyriker, Verleger, Aktivist) und Peter Tilling (Cellist, Dirigent, Komponist)

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Künstlerhaus Edenkoben und Verein „Kreativ für Menschenrechte e.V.“

Im Himmel, unter der Erde

Der Film von Britta Wauer erzählt Geschichten rund um den jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee, der seit 1880 besteht, seitdem ununterbrochen in Benutzung war und heute der größte jüdische Friedhof Europas ist. Es ist der dritte Friedhof, der von der jüdischen Gemeinde Berlins angelegt wurde.

Der Film gibt Einblick in Traditionen, die mit dem Friedhof verknüpft sind. Einer, der im Film zu Wort kommt, ist Harry Kindermann, der spätere Geschäftsführer der jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



Jüdischer Friedhof Berlin-Weißensee

Szenische Lesung aus dem Stück „Chaidari“ von Renato Mordo

**Lesung zur Ausstellung „Renato Mordo:
jüdisch, griechisch, deutsch zugleich“**

Henning Kohne vom Pfalztheater Kaiserslautern liest aus dem zweifellos wichtigsten (Selbst)Zeugnis Renato Mordos, aus seinem Stück über das Konzentrationslager Chaidari. Renato Mordo wurde 1944 wegen seiner jüdischen Abstammung in das KZ in Athen gebracht, um ihn in ein Vernichtungslager in Osteuropa weiter zu deportieren, was aber nicht mehr möglich war. Das Theaterstück „Chaidari“ von Renato Mordo gibt tiefe Einblicke in die deutsche Besatzung Griechenlands 1941-1944. Das bislang unveröffentlichte Werk, das die Grausamkeit des nationalsozialistischen Unterdrückungsapparates, aber auch die Unbeugsamkeit der Gefangenen in singulärer Weise verdeutlicht, geht auf seinen persönlichen Leidensweg als Häftling zurück. Schriftliche Voranmeldung und Zusage durch die Gedenkstätte sind zur Teilnahme erforderlich.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP,
Förderverein Projekt Osthofen e.V.

Aus den SchUM-Städten ins östliche Europa.

Wege der Aschkenasim im europäischen Mittelalter

Nach den hebräischen Anfangsbuchstaben werden Speyer, Worms und Mainz als „SchUM-Städte“ bezeichnet – alle drei waren im Hochmittelalter bedeutende Zentren jüdischer Kultur und Geschichte im Heiligen Römischen Reich. Die Mitglieder der jüdischen Gemeinden waren wiederholt Verfolgungen und gewaltsamen Akten ausgesetzt. Viele aschkenasische Juden aus dem Rheingebiet wählten daraufhin den Weg ins östliche Europa, etwa in die Böhmisches Länder oder nach Polen.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Szenische Lesung

Sonntag

16.5.21

11:00 Uhr

**67574 Osthofen
Gedenkstätte KZ Ostho-
fen, Ziegelhüttenweg 38**

Anmeldung:

[info@
ns-dokuzentrum-rlp.de](mailto:info@ns-dokuzentrum-rlp.de)

Information:

Uwe Bader

[uwe.bader@ns-
dokuzentrum-rlp.de](mailto:uwe.bader@ns-dokuzentrum-rlp.de)



Vortrag von PD Dr. Tobias Weger

Mittwoch

19.5.21

**55116 Mainz
Landeszentrale für poli-
tische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)**

Anmeldung:

[anmeldung@politische-
bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)

Information:

Dr. Sarah Scholl-Schneider

[sarah.scholl-schneider@
politische-bildung-rlp.de](mailto:sarah.scholl-schneider@politische-bildung-rlp.de)

Exkursion

Donnerstag
27.5.21
8:45 Uhr

56068 Koblenz
Volkshochschule
Koblenz, Hoevelstraße 6

Anmeldung:
 anmeldung@politische-
 bildung-rlp.de

Information:
 Nicole Kuprian

inge.asche@vhs-
 koblenz.de

Tel: 0261 – 129 3740

Regionalhistorische Exkursion nach Niederzissen

Die Tagesexkursion führt zu einer ehem. kleinen Landsynagoge, deren Genisa-Funde von großer Bedeutung für die Erforschung jüdischen Lebens sind. Heute ist die ehem. Synagoge eine Erinnerungs- und Begegnungsstätte und besitzt ein überregional viel beachtetes jüdisches Museum. Für die Exkursion ist ein Betrag bei der VHS Koblenz zu entrichten.

Veranstalter:
 Volkshochschule Koblenz

Kooperationspartner:
 Landeszentrale für politische Bildung RLP



Vitrine mit Genisa-Funden: verschnürtes Bündel mit Schriften, Weidenkränze für das Laubhüttenfest

Veranstaltung mit Peter Tilling

Mai 2021

Bitte entnehmen Sie
 aktuelle Informationen
 unserer Homepage

67434 Hambach
Hambacher Schloss

Anmeldung:
 anmeldung@politische-
 bildung-rlp.de

Information:
 Horst Wenner

horst.wenner@politische-
 bildung-rlp.de

Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert: Hannah Arendt

Die Freiheit, frei zu sein.

Zeitgenössische, musikalische Zwischenstücke:
 Peter Tilling

Veranstalter:
 Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:
 Kreativ für Menschenrechte e.V.



Hannah Arendt 1933

Von Mainz am Rhein nach Jerusalem – frühe Zionisten aus Mainz

Mit der Entstehung der Idee einer Rückkehr ins biblische Land vereinten sich im „Zionismus“ in der politisch virulenten Zeit des 19. Jahrhunderts bei genauerer Betrachtung viele Strömungen. Auch die jüdische Gemeinschaft in Mainz diskutierte, wenn auch die „Zionisten“, also diejenigen, die für eine Rückkehr nach Palästina plädierten in der Minderheit waren; doch sie hinterließen Zeugnisse, die erhalten blieben und Licht werfen auf die Vielfalt jüdischen Lebens hier.

Veranstalter:

Deutsch-Israelische Gesellschaft,
Arbeitsgemeinschaft Mainz

Kooperationspartner:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Zwischen Berlin und Tel Aviv – ein Wanderer zwischen den Welten

Ganz Deutschland reizt junge Menschen aus der ganzen Welt. Sogar und gerade Jüdinnen und Juden, und das 80 Jahre nach dem Holocaust. Alex Elsohn ist als Schweizer in seiner Jugend nach Israel ausgewandert, jetzt hat er ein Unternehmen in Berlin aufgebaut und kann sich seinen Lebensabend in Mainz vorstellen. Was treibt ihn an, wie erlebt er den zunehmenden Antisemitismus im Land?

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP



Tel Aviv

Vortrag von Alfred Wittstock

Dienstag

1.6.21

19:00 Uhr

55116 Mainz
Landeszentrale für politische Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-bildung-rlp.de

Vortrag von Alex Elsohn

Dienstag

8.6.21

18:30 Uhr

67061 Ludwigshafen
Ernst-Bloch-Zentrum
Walzmühlstraße 63

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Horst Wenner

horst.wenner@politische-bildung-rlp.de

Vortrag und Diskussion mit Dr. Ulrich Offerhaus

**Donnerstag
10.6.21
18:00 Uhr**

**56068 Koblenz
Landesbibliotheks-
zentrum
Bahnhofplatz 14**

Anmeldung:
anmeldung@politische-
bildung-rlp.de

Information:
Benjamin Merkler
merkler@lbz-rlp.de
Tel: 0261 – 91500 477

Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Koblenz im Spiegel ihres Memorbuchs

Nachdem im Vormonat Dr. Offerhaus das Memorbuch für die Residenzstadt Ehrenbreitstein vorgestellt hat, folgt das Memorbuch für die jüdische Gemeinde in Koblenz, welches ebenfalls die Geschichte der Gemeinde für einen Zeitraum von 1600 bis 1850 nachvollziehen lässt.

Veranstalter:
Landesbibliothekszentrum Koblenz

Kooperationspartner:
Landeszentrale für politische Bildung RLP

**Ein historischer
Spaziergang**

**Freitag
11.6.21
15:30 Uhr**

**76831 Billigheim-
Ingenheim
Hauptstraße 17
ehemaliger Synagogen-
standort.
Treffpunkt: An der
Synagogengedenktafel**

Anmeldung:
anmeldung@politische-
bildung-rlp.de

Information:
Bernhard Kukatzki
bernhard.kukatzki@
politische-bildung-rlp.de

Spurensuche – die jüdische Geschichte Ingenheims

**Mit den Referenten Ralf Piepenbrink und
Bernhard Kukatzki**

Das südpfälzische Ingenheim war im 19. Jahrhundert das Dorf mit dem höchsten jüdischen Bevölkerungsanteil im heutigen Rheinland-Pfalz. Die Synagoge im neo-orientalischen Stil war Vorbild für viele andere Synagogenbauten weltweit. Für ein paar Jahre hatte das Dorf sogar einen jüdischen Bürgermeister. Die Führung gibt einen Einblick in das Leben der Dorfjuden, die um 1850 ein Drittel der Ortsbevölkerung stellten.



Beim Novemberpogrom 1938 wurde die Synagoge in Ingenheim angezündet

Die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz

Die Tagesexkursion führt zu den wichtigsten jüdischen Einrichtungen in den SchUM-Städten entlang des Rheins: Speyer, Worms und Mainz. Mit Führungen und Gesprächen mit Vertretern vor Ort.

Für die Busfahrt ist ein Betrag von 15,- € zu entrichten.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP
Freundschaftskreis Koblenz – Petah Tikva



Illustration im Wormser Machsor. Ältestes erhaltenes Zeugnis eines Satzes auf Jiddisch, 1272

Renato Mordo: jüdisch, griechisch, deutsch zugleich

Ein Künstlerleben im Zeitalter der Extreme

Die Ausstellung zeigt Stationen im Leben des Theater- und Opernregisseurs Renato Mordo, der Ende 1932 Deutschland verließ. Erste Station war Prag, 1939 floh er nach Griechenland. Dort war er Mitbegründer der Griechischen Nationaloper in Athen. Er überlebte das KZ Chaidari und verfasste dazu ein Theaterstück. Bevor er 1952 bis 1955 Leiter der Mainzer Oper war, arbeitete er nach dem Krieg an Theatern in Ankara und Tel Aviv. Die Ausstellung zeigt die katastrophalen Auswirkungen der deutschen Besatzung Griechenlands. Schirmherr der Ausstellung ist der Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz, Hendrik Hering.

Veranstalter:

Landtag Rheinland-Pfalz
Landeszentrale für politische Bildung RLP

Der genaue Veranstaltungsort wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Exkursion

Donnerstag
17.6.21
8:00 Uhr

Treffpunkt bitte zeitnah unserer Homepage entnehmen

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Dieter Gube

dieter.gube@politische-bildung-rlp.de

Ausstellung

Dienstag
15.6.21
18:00 Uhr

Mittwoch
16.7.21
18:00 Uhr

Landtag Rheinland-Pfalz

Anmeldung:

info@ns-dokuzentrum-rlp.de

Information:

Uwe Bader

uwe.bader@ns-dokuzentrum-rlp.de



GEDENKSTÄTTE
KZ OSTHOFEN

Dokumentarfilm mit anschließendem Autorengespräch

Donnerstag
17.6.21
18:30 Uhr

55116 Mainz
Landeszentrale für politi-
sche Bildung RLP
Am Kronberger Hof 6
Gerty-Spies-Saal (1. OG)

Anmeldung:
[anmeldung@politische-](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)
[bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)

Information:
Horst Wenner

[horst.wenner@politische-](mailto:horst.wenner@politische-bildung-rlp.de)
[bildung-rlp.de](mailto:horst.wenner@politische-bildung-rlp.de)

Vortrag von Prof. Dr. Marita Krauss

Mittwoch
23.6.21
19:00 Uhr

Der Veranstaltungsort
wird rechtzeitig
bekanntgegeben

Anmeldung:
[anmeldung@politische-](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)
[bildung-rlp.de](mailto:anmeldung@politische-bildung-rlp.de)

Information:
Dr. Sarah Scholl-Schneider

[sarah.scholl-schneider@](mailto:sarah.scholl-schneider@politische-bildung-rlp.de)
[politische-bildung-rlp.de](mailto:sarah.scholl-schneider@politische-bildung-rlp.de)

Spitzel in der Synagoge Die DDR und die Juden

Ein ZDF-Film von Dietmar Schulz

Die Stasi hatte sie ständig unter Kontrolle. In ihren Synagogen saßen Spitzel unter den Betenden, in ihren Gemeinden arbeiteten sogenannte Informelle Mitarbeiter der Staatssicherheit. Die Juden in der DDR waren der SED besonders suspekt, weil sie u.a. Sympathie für Israel äußerten und vielfach Kontakte ins Ausland hatten. Die Dokumentation von Dietmar Schulz zeigt anhand von Stasi-Akten und anderen zuvor nicht bekannten Unterlagen sowie zahlreichen Interviews, wie die SED die Überlebenden des Holocaust kontrollierte und drangsalierte.

Veranstalter:
Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:
Deutsch-Israelische Gesellschaft,
Arbeitsgemeinschaft

„Ein Erlebnis von äußerster Zerbrechlichkeit“

**Jüdische Remigration nach Deutschland in den
Nachkriegsjahren**

Eine Rückkehr nach dem Ende der NS-Herrschaft erlebten Emigrant/innen jüdischer Herkunft oder Konfession meist mit höchst zwiespältigen Gefühlen: Glück über den Wiedergewinn des Landes der Kindheit und der eigenen Sprache, Angst und Abscheu vor der Begegnung mit den Verfolgern, mit altem und neuem Antisemitismus. Einige kamen mit den westalliierten Armeen, andere kehrten als Politiker/innen, Theaterschaffende oder Schriftsteller/innen im Laufe der 1950er Jahre zurück. Für die meisten war der Entschluss zur Rückkehr und der Wiedergang in Deutschland nicht einfach, er war der Beginn eines neuen Abschnitts lebenslanger Migration. Der Vortrag bietet eine passende thematische Vertiefung zur Ausstellung „Renato Mordo“, die zeitgleich in Mainz gezeigt wird.

Veranstalter:
Landeszentrale für politische Bildung RLP

Über Geschichte stolpern. Steine der Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit in Mainz

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit im Fach Kulturanthropologie an der Universität Mainz hat sich die Studentin Zara Rudow mit dem Stolperstein-Projekt von Gunter Demnig auseinandergesetzt. Dazu hat sie sich auf Spurensuche in der Stadt Mainz begeben und die Stolpersteinverlegung für die Familie Epstein in der Bahnhofstraße in den Blick genommen. Die Ergebnisse ihrer Nachforschungen hat sie in einem 15-minütigen Film zusammengefasst, in dem sie Hintergrundinformationen und aktuelle Meinungen zu dem bemerkenswerten „Kunstprojekt“ präsentiert. Die Aufnahmen entstanden 2018 und werden erstmals im Rahmen der Veranstaltung öffentlich gezeigt. Der Film erscheint 2020/21 als DVD in der Reihe „Dokumentarfilme aus der Mainzer Kulturanthropologie/Volkskunde 3“. Anschließend an die Vorführung wird die Filmautorin mit Projektbeteiligten über ihre Arbeit diskutieren und steht dem Publikum für Fragen zur Verfügung.

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung RLP

Kooperationspartner:

Gesellschaft für Volkskunde in Rheinland-Pfalz e.V.

Dokumentarfilm und anschließendes Filmgespräch mit Zara Rudow

2021

Termin und Ort der Veranstaltung werden rechtzeitig bekannt gegeben

Anmeldung:

anmeldung@politische-bildung-rlp.de

Information:

Dr. Sarah Scholl-Schneider

sarah.scholl-schneider@politische-bildung-rlp.de



„Stolpersteine“ in Mainz

Lesung und
Gespräch

voraussichtlich
**Februar /
März 2021**

55116 Mainz
Kakadu Bar des Staats-
theaters Mainz

Karten beim
Staatstheater Mainz

Information:
Rainer Ullrich

[rainer.ullrich@politische-
bildung-rlp.de](mailto:rainer.ullrich@politische-
bildung-rlp.de)

„Justin Steinfeld: Ein Mann liest Zeitung“

Mit dem Autor und Herausgeber Justin Steinfeld

Der autobiografisch geprägte Roman von Justin Steinfeld „Ein Mann liest Zeitung“ erzählt die Geschichte des jüdischen Kaufmanns Leonhard Glanz aus Hamburg. Im Exil in der Tschechoslowakei zur Untätigkeit verdammt, verbringt er die Zeit in Prager Kaffeehäusern mit Zeitunglesen. Er verfolgt das politische Geschehen in der Presse, und doch kann er sein eigenes Schicksal nicht begreifen. Erinnerungen an ein verlorenes Leben, Beobachtungen auf der Straße und Gedanken über das Gelesene, die oft in die Vergangenheit weisen, verbinden sich zu einem dichten Panorama der dreißiger Jahre.

Veranstalter:
Staatstheater Mainz

Kooperationspartner:
Landeszentrale für politische Bildung RLP



Die LpB plant weitere Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt

Hinweise auf Termine, Veranstaltungsorte und Referenten entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder unserem Newsletter:

- „Arisierung“ und „Wiedergutmachung“ auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz, Referent: Dr. Walter Rummel, Leiter des Landesarchivs Speyer
- Der Wein im Judentum, Referentin: Dr. Susanne Urban, Worms
- Der jüdische Friedhof in Essingen, Exkursion mit Bernhard Kukatzki
- Regina Jonas – die erste Rabbinerin weltweit, Referentin: Rabbinerin Elisa Klapheck (angefragt)
- Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945, Referent: Prof. Dr. Michael Brenner, Universität München (angefragt)
- Jüdisches Leben heute – Vortrag und Diskussion mit Daniel Botman, Geschäftsführer des Zentralrats der Juden in Deutschland (angefragt)
- Jüdisches Leben auf dem Land, Referent: Dr. Robert Uri Kaufmann, Alte Synagoge Essen (angefragt)
- Was ist Westjiddisch?, Referent: Prof. Dr. Simon Neuberg, Universität Trier (angefragt)
- Die Schriftstellerin Gerty Spies geb. Gumprich aus Trier
- Remigration und Kontingentflüchtlinge: Zeitzeugengespräche



Als die jüdischen Brüder Hermann und Julius Baruch 1924 als Ringer-Europameister zurückkehrten, bereitete ihnen Bad Kreuznach einen begeisterten Empfang. Beide Brüder wurden in der NS-Zeit ermordet.



**Landeszentrale für politische Bildung RLP
55116 Mainz, Am Kronberger Hof 6**

Gube, Dieter Tel.: 06131-164098
dieter.gube@politische-bildung-rlp.de

Kukatzki, Bernhard Tel.: 06131-162971/73
bernhard.kukatzki@politische-bildung-rlp.de

Scholl-Schneider, Dr. Sarah Tel.: 06131-162982
sarah.scholl-schneider@politische-bildung-rlp.de

Ullrich, Rainer Tel.: 06131-162977
rainer.ullrich@politische-bildung-rlp.de

Waninger, Anne Tel.: 06131-162975
anne.waninger@politische-bildung-rlp.de

Wenner, Horst Tel.: 06131-164103
horst.wenner@politische-bildung-rlp.de



**Gedenkstätte KZ Osthofen
67574 Osthofen, Ziegelhüttenweg 38**

Arenz-Morch, Angelika Tel.: 06242-910819
arenz.morch@ns-dokuzentrum-rlp.de

Bader, Uwe Tel.: 06242-910815
uwe.bader@ns-dokuzentrum-rlp.de

Holdt, Ulrike Tel.: 06242-910812
ulrike.holdt@ns-dokuzentrum-rlp.de

Ruppert-Kelly, Martina Tel.: 06242-910817
martina.ruppert@ns-dokuzentrum-rlp.de



**Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert
54421 Hinzert-Pöler**

Reinhard, Steffen Tel.: 06586-9922939
steffen.reinhard@gedenkstaette-hinzert-rlp.de

Welter, Dr. Beate Tel.: 06586-992495
beate.welter@gedenkstaette-hinzert-rlp.de

Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Leitung und Verwaltung:

Bernhard Kukatzki, Direktor • **Dr. Sarah Scholl-Schneider**, Stellvertretende Direktorin

Referat Direktor	Referat 1	Referat 2	Referat 3
<p>Leitung: Bernhard Kukatzki (Stv. Leitung: Dr. Sarah Scholl-Schneider)</p>	<p>Leitung: Dr. Sarah Scholl-Schneider (Stv. Leitung: Bernhard Kukatzki)</p>	<p>Leitung: Uwe Bader (Stv. Leitung: Angelika Arenz-Morch)</p>	<p>Leitung: Rainer Ullrich (Stv. Leitung: Dr. Sarah Scholl-Schneider)</p>
<p>Bernhard Kukatzki Direktor</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsatzfragen • Historisch-politische Bildung • Landeskunde / Landesgeschichte • Israel / Naher Osten • Internationale Kontakte <p>Anke Lips</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ <p>Anne Waninger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Extremismus • Migration / Integration <p>Dr. Albrecht Gill</p> <ul style="list-style-type: none"> • Westwall • Sonderaufgaben <p>Peter Malzkorn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Presse und Kommunikation <p>Birgit Elm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafikdesign <p>Jana Möhner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung / Haushalt <p>Katrin Heidt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bibliothek <p>Annette Siebel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Assistenz Hr. Kukatzki <p>Angelika Dörflinger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assistenz 	<p>Dr. Sarah Scholl-Schneider Stv. Direktorin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische Ordnung • Wahlen • Politische Partizipation • Geschlechtergerechtigkeit • Politik und Alltag • Postsozialistische Erinnerungskulturen • FSJ und Praktika <p>Dieter Gube</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landtagsseminare • Schüler- und Jugendwettbewerb • Ausstellungen und Messen • Literaturangebot • Büchertische <p>Ernst Hahn (abgeordnet)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienpräsenz Koblenz <p>Franzi Bach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Assistenz Dr. Sarah Scholl-Schneider <p>Anna-Rebecca Schoppmann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versand <p>Jörg Schmitt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Poststelle <p>Freiwillige im Rahmen eines FSJ Politik</p>	<p>Uwe Bader Referatsleiter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung Gedenkarbeit Osthofen / Hinzert • Grenzüberschreitende Gedenkarbeit <p>Angelika Arenz-Morch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung NS-Dokumentationszentrum RLP, Forschung und Archiv <p>Ulrike Holdt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschung und Archiv <p>Martina Ruppert-Kelly</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung pädagogischer Dienst • Webseitenbetreuung <p>Kerstin Hetzel-Illing / Annika Heinze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst und Kultur in der Gedenkarbeit • Gedenkarbeit in der Fläche • Wissenschaftlicher Fachbeirat <p>Christina Hendrich (abgeordnet)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik Osthofen <p>Dirk Boscheinen (abgeordnet)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik Osthofen <p>Caroline Wilhelm / Jürgen Eib</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung / Haushalt Gedenkstätten <p>Stephanie Schmitt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assistenz <p>Silvia Wieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assistenz <p>Christiane Scheuer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assistenz <p>Mathias Irle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haustechnik <p>Dr. Beate Welter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung Gedenkstätte Hinzert • Forschung und Dokumentation <p>Steffen Reinhard</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik Hinzert <p>Mario Leiber</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haustechnik • Webseitenbetreuung 	<p>Rainer Ullrich Referatsleiter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Friedens- und Sicherheitspolitik • Europa • Internationale Politik • Kultur • Anerkennung der Förderungswürdigkeit • EDV • Internet-Redaktion <p>Horst Wenner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien • Globalisierung • Demographie • Klimawandel • Wirtschaft und Politik • Publikationen <p>Jessica Maron</p> <ul style="list-style-type: none"> • Social Media • Online-Kommunikation • Digitalisierung <p>Andrea Barth-Schimbald</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachbearbeitung

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens haben auch Auswirkungen auf unsere Veranstaltungen. Solange Präsenzveranstaltungen nicht möglich sind, setzen wir verstärkt auf Online-Angebote. Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen unter www.politische-bildung-rlp.de/veranstaltungen über mögliche Änderungen. Aktuelle Informationen erhalten Sie außerdem durch unseren Newsletter, den Sie unter www.politische-bildung-rlp.de/servive/newsletter abonnieren können und auf unserer Facebook-Seite.



Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz



Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
55116 Mainz / Am Kronberger Hof 6
www.politische-bildung-rlp.de